

# Sexuelle Dysfunktion bei depressiven Patienten unterschätzt

Fluvoxamin (Floxyfral®): Bessere Compliance durch geringere Beeinträchtigung der Sexualfunktion

Psychopharmaka wie antipsychotisch wirkende Medikamente, trizyklische Antidepressiva, Monoaminoxidase (MAO)-Hemmer und selektiv wirkende Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI) können erwiesenermassen Störungen der Sexualfunktionen verursachen. Zu derartigen Störungen zählen vermindertes sexuelles Verlangen, Störungen der Erektion, Verzögerung der Ejakulation und Orgasmusstörungen. Störungen der Ejakulation und des Orgasmus können wiederum sekundär zu einer Beeinträchtigung der Erektion, zu vermindertem sexuellem Verlangen, zur Vermeidung von sexuellen Kontakten und zu Beziehungsproblemen zwischen den Partnern führen.

Durch Antidepressiva wie zum Beispiel SSRI verursachte Beeinträchtigungen der Sexualfunktionen spielen vor allem bei Langzeitbehandlungen eine Rolle, während dieses Problem bei der Behandlung von akuten Depressionen kaum zum Tragen kommt.

Die Patienten nehmen eine Störung ihres Sexuallebens wahrscheinlich eher im Verlauf der Akutphase der Behandlung in Kauf, wenn ihre Libido ohnehin schon vermindert ist und sie eine Besserung der depressiven

Symptomatik verspüren. Wenn sie sich jedoch erholt haben, wünschen sie häufig, dass sich das Gefühl der Besserung auf alle Aspekte ihres Lebens ausdehnt!

Störungen der Sexualfunktion werden daher für viele Patienten unannehmbar sein und können in vielen Fällen eine wichtige Ursache für eine schlechte Compliance darstellen.

Die Störungen der Sexualfunktion sind möglicherweise der wichtigste Grund, weshalb Patienten eine ansonsten erfolgreiche Behandlung abbrechen!

Dr. Charles B. Nemeroff et al. führten einen doppelblinden multizentrischen Vergleich mit den beiden SSRI Fluvoxamin und Sertralin durch, um herauszufinden, ob sich verschiedene SSRI hinsichtlich der durch sie verursachten Beeinträchtigung der sexuellen Funktionen (Libido- und Ejakulationsstörungen) unterscheiden.

Fluvoxamin und Sertralin führten zu einer ähnlich stark ausgeprägten Besserung der Depression gemäss HAMD-Scale. Nebenwirkungen waren hauptsächlich leichter Natur und traten bei 95,3 Prozent der mit Sertralin und 85,7 Prozent der mit Fluvoxamin behandelten Patienten auf (1).

In der mit Fluvoxamin (Floxyfral®) behandelten Gruppe berichteten signifikant weniger Patienten über sexuelle Dysfunktionen (10% gegenüber 28% in der mit Sertralin behandelten Gruppe).

Hinsichtlich Häufigkeit von Libidostörungen konnte gezeigt werden, dass mit Fluvoxamin deutlich weniger Libidostörungen auftraten als mit Paroxetin, Fluoxetin und Citalopram (2).

Quelle: Arzneimittelkompendium 2004. ■

Referenzen:

1. Nemeroff C.B. et al.: 1995 – Depression 3: 163–169.
2. Arzneimittelkompendium der Schweiz

Ausführliche Angaben zu Floxyfral entnehmen Sie bitte dem «Arzneimittelkompendium der Schweiz» oder kontaktieren Sie uns:

*Solvay Pharma AG  
Ingrid Brand  
Product Manager  
Untermattweg 8, 3027 Bern  
Tel. 031-996 96 00  
Internet: [www.solvay.ch](http://www.solvay.ch)*